

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
1. Politische Theorie und Praxis	18
1.1 Bürgerschaftszentrierte politische Theorie	18
1.2 Wissenschaft und Praxis	32
1.3 Aufklärung als praktische Philosophie	39
2. Auf der Suche nach dem demokratischen Regieren	46
2.1 Regieren als Black Box	46
2.1.1 Ein aktuelles Beispiel	46
2.1.2 Die Leerstelle des Regierens	49
2.1.3 Die Suche nach den Ursachen	52
2.2 Vom alten zum modernen Regieren	53
2.2.1 Die semantischen Quellen des Regierens	54
2.2.2 Regieren in der Regierungslehre	55
2.2.3 Die Transformation des Begriffs des Regierens	68
2.3 Der moderne Begriff des Regierens	70
2.3.1 Regieren und Governance	71
2.3.2 Führen und Governance	75
2.3.3 Institutionen und Governance	78
2.3.4 Demokratie und Governance	81
2.4 Ursachen für den Verlust eines einheitlichen normativen Begriffs des Regierens	84
2.4.1 Die Diskussion zur (Un-) Regierbarkeit	85
2.4.2 Die Policy-Forschung als gewinnender Dritter	95
2.4.3 Staat, Governance und immer noch Regierbarkeit	101
2.5 Die ‚gute Regierung‘ auf Französisch	103
2.5.1 Die historische Differenzierung der Exekutive	108
2.5.2 Bonapartismus und plebiszitäre Demokratie	123
3. Elemente einer Theorie demokratischen Regierens	132
3.1 Welche Theorie?	132

3.2	Regieren und die Demokratietheorie	137
3.2.1	Die Transformation des demokratischen Regierens	139
3.2.2	Die Rationalisierung der Demokratie und ihres Regierens	153
3.2.3	Die Grenzen der Demokratietheorie	163
3.3	Souveränität, Repräsentation und Legitimation	165
3.3.1	Souveränität	166
3.3.2	Repräsentation	172
3.3.3	Legitimation	179
3.4	Das Politische als Grund des demokratischen Regierens	189
3.4.1	Das Politische zwischen Essenz und Wirklichkeit	189
3.4.2	Die Politik, das Politische und das Unpolitische	191
3.4.3	Die Zivilreligion und die Grenzen des Politischen	199
3.4.4	Die politische Dreiseitendifferenz in der demokratischen Bürgergesellschaft	203
3.5	Die Bürgersouveränität als normativer Kern demokratischen Regierens	209
3.5.1	Erste Annäherung an den Begriff der Bürgersouveränität	210
3.5.2	Die Souveränität der Bürgersouveränität	214
3.5.3	Bürgersouveränität im Prozess demokratischen Regierens	221
3.6	Wissen und Kompetenzen der Bürgersouveränität	224
3.6.1	Das Wissen des Bürgers	225
3.6.2	Exkurs über Common sense	228
3.6.3	Motivation durch Bürgerkompetenz	232
3.6.4	Bürgersouveränität und Bürgerwissen	239
3.7	Bürgersouveränität als politische Kompetenztheorie	242
3.7.1	Herausforderung I: Die Zementierung der politischen Ungleichheit	242
3.7.2	Herausforderung II: Stärken und Schwächen der Demokratie als gesellschaftliches Steuerungsregime	246
3.8	Bürgersouveränität als innovative Antwort der Politischen Theorie	249

4. Zur Praxis demokratischen Regierens	251
4.1 Ebenen der Demokratie	251
4.1.1 Ebenendifferenzierung und die Entstehung der Legitimitätspolitik	252
4.2 Zivil- und Bürgergesellschaft als Voraussetzung der Demokratie	258
4.3 Formen der Beteiligung	264
4.3.1 Direkte Demokratie	265
4.3.2 Demonstrationen, Proteste, Widerstand	281
4.3.3 Organisierte Formen der Bürgerbeteiligung	297
4.4 Legitimitätskonkurrenz	315
4.5 Transnationalisierung politischer Ordnung	327
4.6 Städte und Stadtregionen als transversale Ebene	336
4.7 Verfassungsdemokratische Bürgergesellschaft	353
4.8 Lernfähige Demokratie	361
4.9 Demokratischer Dezisionismus	367
4.10 Toleranz der Demokratie	374
5. Bürgersouveränität jenseits des Nationalstaates	382
5.1 Rückblick auf die europäische Integration	382
5.1.1 Von der Montanunion bis zur Einheitlichen Europäischen Akte (1951-1986)	382
5.1.2 Der Maastricht-Prozess (1986-2001)	385
5.1.3 Der Lissabon-Prozess (2001-2009)	389
5.1.4 Konstitutionalisierungstendenzen in der Eurokrise (2009-2017)	397
5.2 Souveränität, Repräsentation und Legitimation in der Europäischen Union	399
5.2.1 Souveränität in der Europäischen Union	400
5.2.2 Repräsentation in der Europäischen Union	402
5.2.3 Legitimation in der Europäischen Union	404
5.2.4 Europäische Identität als Kern des Demokratiedefizits der EU	407
5.2.5 Die Herausforderungen der Bürger durch die Supranationalisierung	411
5.2.6 Bürgersouveränität im supranationalen Kontext: Das Konzept der Demoikratie	414
5.2.7 Differenzierte Integration	417

6. Öffentliche Vernunft in Zeiten von Technokratie und Populismus	421
6.1 Technokratie – gefährliche Utopie oder modernes Komplement der Demokratie?	422
6.2 Populismus – Korrektiv oder Pathologie der Demokratie?	432
6.3 Plebiszitäre (Führer-) Demokratie statt direkte Demokratie	445
Schluss: Demokratisches Regieren als Prozess öffentlicher Vernunft	453
Glossar	458
Register	463
Literaturverzeichnis	471